

Törnbericht

Steffi und Andreas Werland

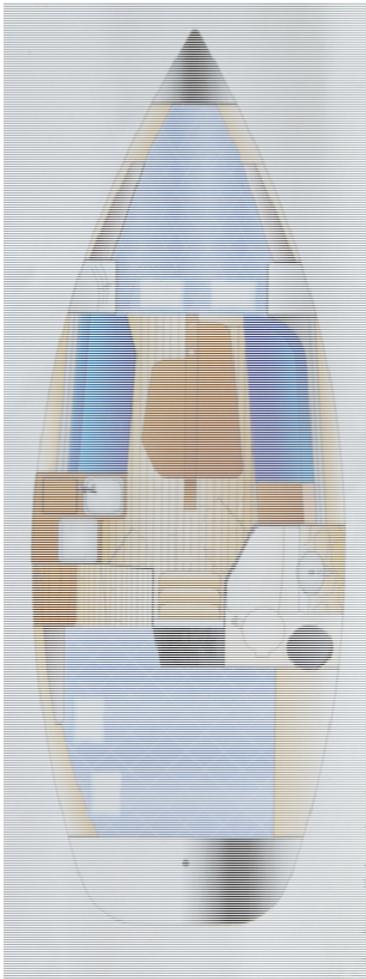
14. August bis 3. September 2016

Von Strijensas (Holland) nach Lubmin (Rügen)

Mit Steffi's Geheimziel am 26. Aug. in Kiel zu sein



Das Boot: Mermaid (Typ Arion 29)



Technische Daten

Länge	9,00 m
Breite:	1,98 m
Gewicht	ca. 3 t
Sehöhe im Salon	1,85 m
Kojen	4 + 1
Motor	Volvo Penta 20 PS
Masthöhe:	13 m
Tiefgang:	1,20
CE Klassifizierung:	B
Segelflächen	
Großsegel (2 Reffreihen):	19 qm
Genua (Rollreff)	18 qm

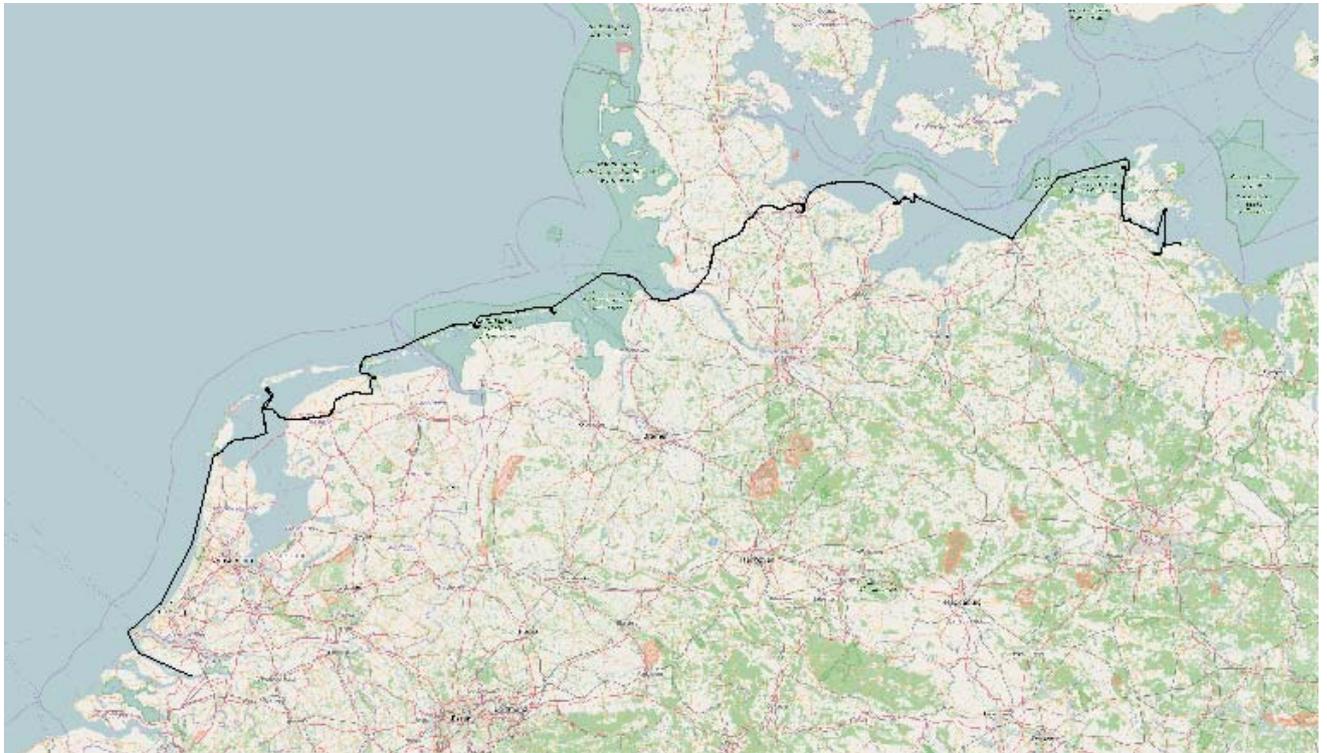
Zusatzausrüstung

- Sprayhood
- Kuchenbude (Kaffestübchen)
- Druckwasser
- Heizung
- Backofen
- Lotusgrill
- Cockpitdusche
- DSC Funk mit Handgerät im Cockpit
- Kartenplotter und Hand-GPS
- Windinstrumente
- Übungsspinnaker(klein)





Törnverlauf



Angelaufene Häfen:

Datum	Ort	sm	Datum	Ort	sm
14.8.	Helevoetsluis	26	25.8.	Rendsburg	37
15.8.	Scheveningen	33	26.8.	Kiel	21
16.8.	Ijmuiden	34	27.8.	Heiligenhafen	45
17.8.	Texel	44	28.8.	Burgstaaken	13
18.8.	Terschelling	36	29.8.	Warnemünde	44
19.8.	Wyns	51	30.8.	Vitte (Rügen)	56
20.8.	Oostmanhorn	22	31.8.	Stralsund	21
21.8.	Lauwersoog	2	01.9.	Lauterbach	23
22.8.	Norderney	55	02.9.	Greifswald	20
23.8.	Wangeroog	32	03.9.	Lubmin	12
24.8.	Brunsbüttel	61	Gesamt		688
			Davon unter Segel		373

Tag 0 - Samstag, 13.8.16

Anfahrt nach Strijensas gestern Abend mit Diane und Johannes.

Nach ausgiebigem Frühstück geht Diane mit Steffi einkaufen, dafür helfe ich Johannes auf deren Schiff.

Als Steffi wieder zurück ist, finde ich es wie immer erstaunlich, wie viel man auf so einem kleinen Schiff unterbringen kann. Nach einem kleinen Mittagsschlaf sind gegen 17:00 Uhr alle Einkäufe, Kleidung und Ausrüstung verstaut. Steffi erledigt dann noch die letzten geschäftlichen Arbeiten, am Abend fahren wir zu viert nach Numansdorp zum Abschiedsessen.



Tag 1 - Sonntag 14.8.2016

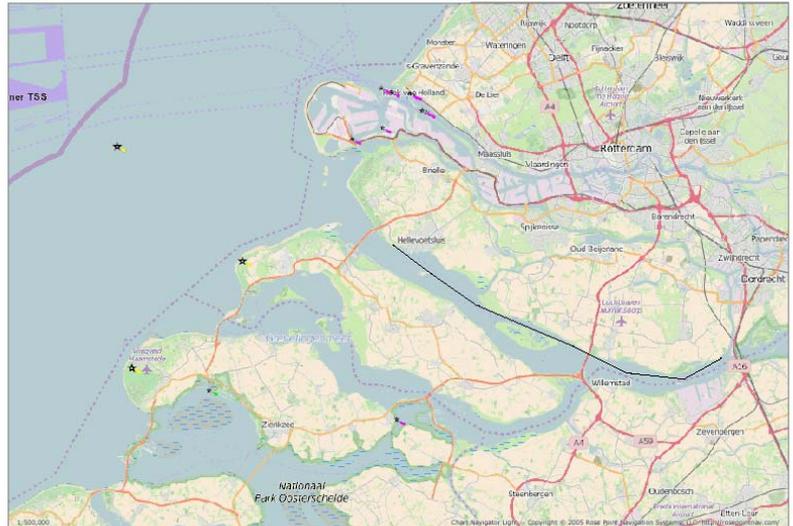
Strijensas – Helevoetsluis, 26,3 sm

Nach dem Frühstück mit Diane und Johannes und den letzten Vorbereitungen starten wir gegen 11 Uhr die erste Etappe Richtung Ostsee. Eine reine Binnen-Etappe nach Helevoetsluis. Leider war an Anfang gar kein Wind, so dass wir die ersten 7 Seemeilen bis zur Harlingsvlietbrug motoren mussten.

Dann setzte der Wind ein, zwar nicht aus Norden, der uns einen

Anlieger beschert hätte sondern aus, wie zu jeder Zeit, zu der wir hier waren, Westen, was eine Kreuz bedeutete. Leider soll der Wind morgen auf NO – O drehen, was für unseren Kurs der holländischen Küste entlang nicht sehr dienlich ist.

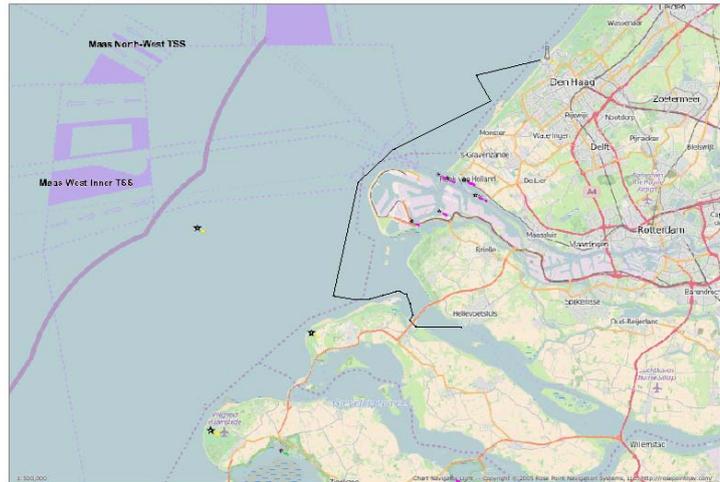
Angekommen in Helevoetsluis machen wir einen kurzen Spaziergang um den Hafen und da keiner von uns mehr Lust hatte zu kochen, beschlossen wir uns eine Pizza mit an Bord zu nehmen. Der ganze Tag an der frischen Luft fordert seinen Tribut. Ich glaube uns fallen bald die Äuglein zu.



Tag 2 - Montag 15.8.2016

Helevoetsluis - Scheveningen,
33 sm

Heute geht es auf die Nordsee. Nach dem Frühstück legen wir um 8.30 Uhr ab Richtung Stellendam, der Schleuse auf's Meer. Als sich diese gegen 9.30 Uhr öffnet, hat unser Boot mit uns den ersten Kontakt mit dem Salzwasser. Den ca 7 sm langen Tonnenweg ins tiefe Wasser legen wir mit mäßiger Geschwindigkeit (1-2,5 kn) meist vor dem Wind unter Segel zurück, dann können wir Richtung Nord abbiegen. Müssen aber leider Motoren. Der Wind kommt gegenan und ist zu schwach. Kurz vor dem Einfahrtsweg der Grossschiffahrt nach Rotterdam nimmt er aber zu, doch wir motoren weiter bis wir ihn passiert haben. Schließlich erreicht er eine Stärke von gut 3 bis 4 Bft und wir können endlich Segel setzen, los geht's Richtung Scheveningen. Beide stellen wir fest, dass für uns das Binnenwasserfahren im Rhein- und Maasdelta mit unzähligen Untiefen, Tonnen und Schiffen nicht das richtige ist. Das Segeln von längeren Schlägen mit Seegang und Wasser bis zum Horizont (zumindest in einer Richtung) liegt uns da schon mehr. Vor allem bei so idealen Bedingungen wie heute. Gegen 16.00 Uhr laufen wir in den Hafen ein und bekommen vom Hafenmeister mit seinem Schlauchboot unseren Liegeplatz zugewiesen, 3. Boot im Päckchen. Jetzt am Abend ist der Hafen so voll, das fast nur noch ein Boot benötigt würde, um trockenen Fußes die andere Stegseite zu erreichen ohne Land zu betreten. Nach Kochen, Essen und Abspülen ist es jetzt schon wieder bald Zeit das Kopfkissen zu benutzen



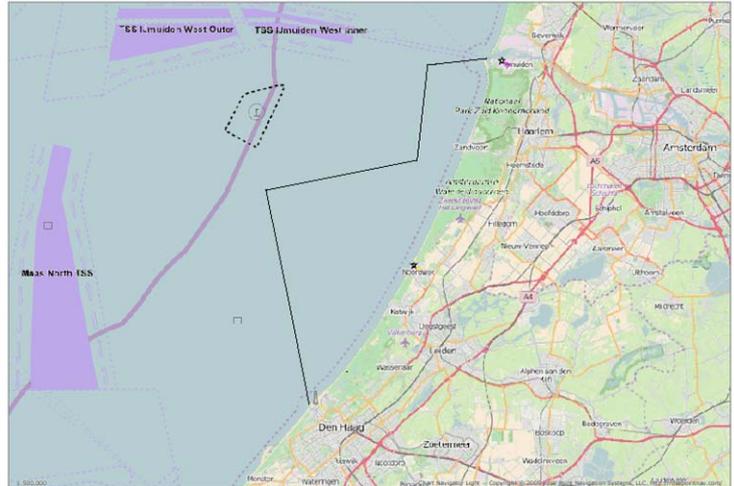
Tag 3 - Dienstag 16.8.2016

Scheveningen - IJmuiden

34,5 sm

Morgens um 6.30 Uhr sind wir sehr erstaunt, wie unproblematisch sich das Hafenchaos auflöst. Nacheinander werden die innen liegenden Schiffe rausgelassen. Die sind alle Richtung Südwest unterwegs und wir müssen warten bis der Strom Richtung Nordost kippt. Die Zeit nutzt Steffi noch zum

Einkaufen und bekommt dafür sogar ein Fahrrad vom Hafen zur Verfügung gestellt. Gegen 10:45 Uhr laufen wir gemeinsam mit der Stadt Amsterdam aus und beobachten vor dem Hafen wie alle Passagiere in einem Strang ziehen um die Segel zu setzen. Der Wind kommt leider fast genau von vorne, als heißt es die ganze Strecke kreuzen. Der Hafen sieht beim Einlaufen nicht sehr einladend aus, ein großes Kraftwerk oder Schwerindustrie zeigt sich als Silhouette. Auch der Jachthafen ist nicht einer der schönsten. Vor dem Urlaub haben wir uns nicht die detailliertesten Gedanken über die Route gemacht und nahmen uns vor außen an den Wattinseln vorbeisegeln wollen. Jetzt am Abend beim genaueren Studium der Seekarten stellen wir aber fest, dass die ganzen Häfen innen im Wattenmeer liegen, und es immer ein riesiger Umweg ist herein- und wieder herauszufahren. Also beschließen wir doch durch das Wattenmeer zu segeln. Deshalb kaufen wir am nächsten Morgen mit vom Jachthafen geliehenen Fahrrädern die entsprechenden Seekarten.



Tag 4 - Mittwoch 17.8.2016

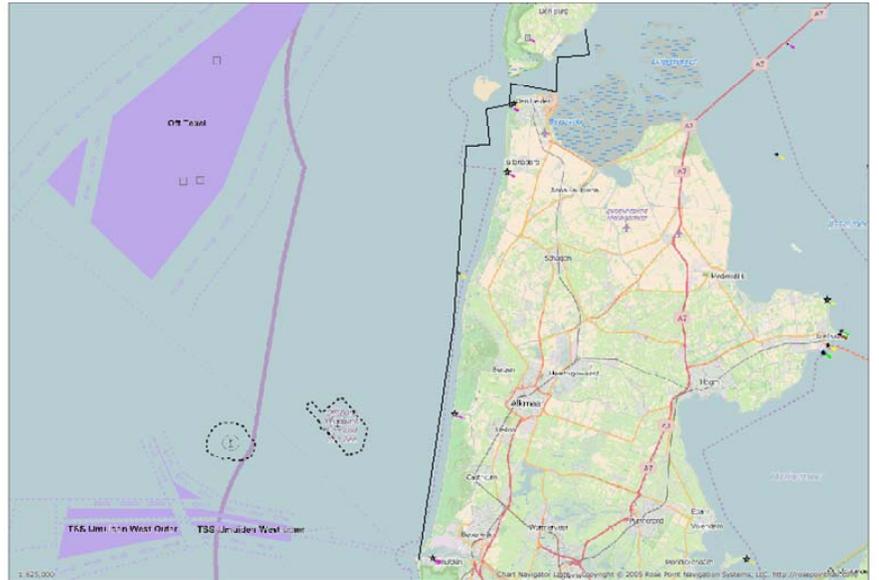
Ijmuiden - Texel

43,5 sm

Wie schon erwähnt geht es zuerst mit dem Fahrrad in die Stadt um die Seekarten zu kaufen. Um den Strom am besten auszunutzen laufen wir gegen 11 Uhr aus, Der Wind hat etwas mehr auf Ost gedreht, so dass wir unser Ziel, zwar hoch am Wind anliegen können. So könne wir 30 sm fast mit gleichem Kurs und gleicher Segelstellung

segeln. Das ist doch ein anderes Segeln als in Zeeland. Unterwegs sehen wir zwei Tümmeler. Kurz vor Den Helder unserem Ziel müssen wir doch wieder kreuzen, doch wir sind so zeitig dran, dass wir beschließen nach Texel zu segeln. Als wir gegen 19 Uhr ankommen ist der Jachthafen schon voll und wir müssen im Industriefhafen an eine holländische Segeljacht längsseitig gehen die an einem großen Fischer festgemacht hat. Keinerlei Infrastruktur und dennoch nehmen sie uns hierfür 24 Euro abnehmen. Zum erstem Mal fühle ich mich etwas über den Tisch gezogen.

Am Abend beim Studium der neuen Seekarten eine neue Ernüchterung. Der Weg durchs Watt nach Borkum ist auch nicht so einfach. Viele Wattenhochs und wir haben nicht so viel Zeit. Da fürs Wochenende auch Starkwind angesagt ist, beschließen wir eine neue Planänderung: Morgen nach Terschelling, Freitag Harlingen und dann über die stehend Mastroute nach Delfzijl in der Emsmündung und von dort nach Borkum oder die Route in Lauwersoog verlassen und direkt nach Borkum.



Tag 5 - Donnerstag 18.8.2016

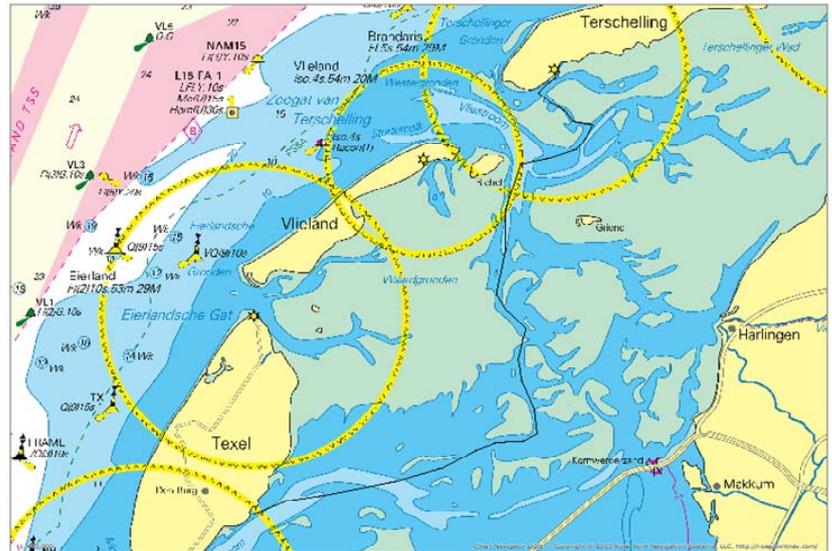
Texel – West-Terschelling

36 sm

Der erste Tag im Watt für uns.

Strömungs- und Wasserstand bedingt laufen wir um 7:30 aus, mit Strom aber gegen 3-4 Windstärken gegenan. Um vorwärts zu kommen laufen wir unter Motor gegen eine unangenehme Welle. Jetzt kann ich mir vorstellen was es heißt, wenn man liest Strom gegen

Welle ist schlecht. Beeindruckend sind die großen Plattbodenschiffe, die immer wieder an uns vorüber ziehen. Doch irgendwann geht das Fahrwasser Richtung Nord und wir können wieder Segel setzen, doch das Vergnügen dauert nicht allzu lange, bald muss wieder der Motor ran. Dieses Spiel wiederholt sich noch zweimal bis wir das West Meep nur mit einer Geschwindigkeit von 3 kn (Strömung von 3 kn gegenan) erreichen. Zum Glück ist diese Strecke nicht sehr lang und wir laufen gegen 13:30 West-Terschelling. Da wir ca. 3 Stunden nach Hochwasser einlaufen ist von der Wattensee nur Wasser zu sehen. Beim späteren Spaziergang muss man dagegen das Wasser suchen. Dies war jetzt schon der 5. Tag mit Sonnenschein und idealer Windstärke (leider nicht Windrichtung, aber ,man kann ja nicht alles haben).



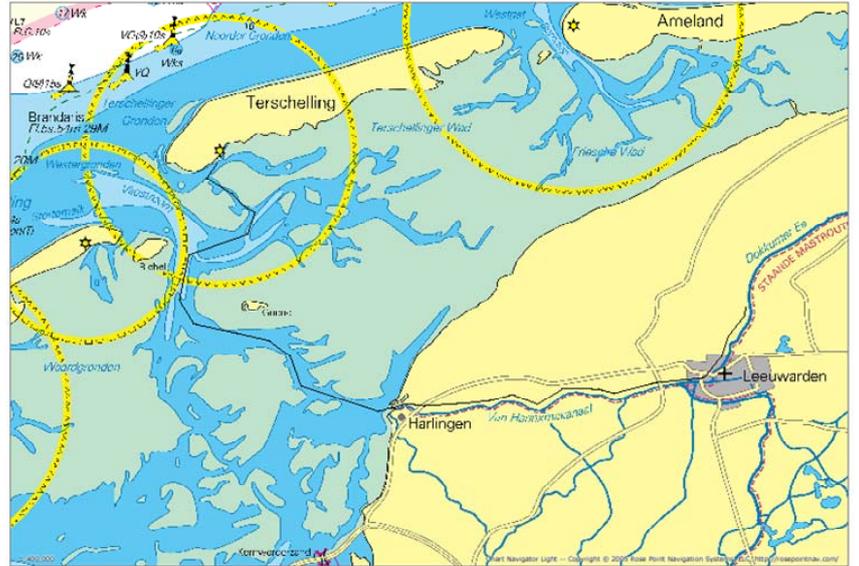
Tag 6 – Freitag 19.8.2016

West-Terschelling - Wyns

41 sm

Am Morgen laufen wir gegen 7 Uhr aus, Richtung Harlingen. Wie bis jetzt fast jeden Tag bei Sonnenschein. Wir sind aber nicht die einzigen, viele haben anscheinend das gleiche Ziel. Der Kurs führt über den Slenk, West Meep, Inshot, Blauwe Slenk und Pollendam nach Harlingen. Der rege Verkehr bei der Abfahrt war

aber noch nichts gegen das was sich im Laufe des Vormittags entwickelte. Eine Armada von Schiffen auf der gleichen Route Richtung Harlingen oder Isselmeer. Wohin das Auge blickte, vor oder hinter uns hunderte Boote entweder mit uns auf der Kreuz im Fahrwasser, oder aufgereiht wie auf einer Perlenschnur wenn man anliegen konnte. Otterstadt an einem schönen Wochenende ist nichts dagegen. Auf der Strecke sehen wir zwei mal einen Seehund neben uns auftauchen. Gegen 12:00 verlassen wir in Harlingen das Wattenmeer und fahren auf der Stehendmastroute über Leeuwarden, wo wir 2 Stunden Schleusenpause abwarten müssen, an einen freien Liegeplatz im Kanal in der Gegend von Wyns. Diese Kanalfahrt ist wieder eine ganz andere Welt als die Nordsee und das Wattenmeer. Am Abend verabschiedet sich der Sonnenschein und wir erleben mehrere Platzregen.

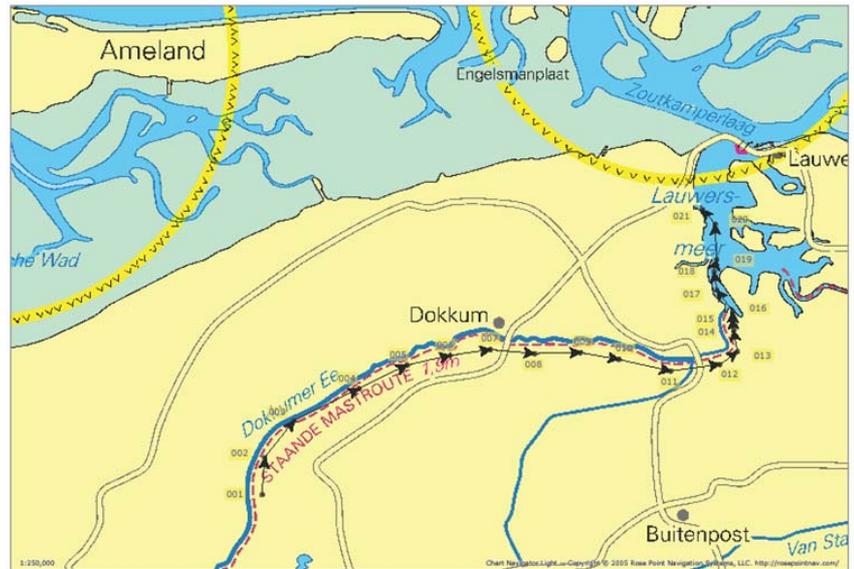


Tag 7 – Samstag 20.8.2016

Wyns – Oostmahorn (Lauwersoog)

22 sm

Ein Tag ohne besondere Vorkommnisse. Beim Losfahren übt Steffi Male das An- und Ablegen, damit sie besser mit dem Boot vertraut wird, Das führt gleich zu Kommentaren von einigen vorbeifahrenden Ruderern. Danach folgten 22 sm Kanalfahrt über Dokkum ins Lauwersmeer. Die Fahrt nach Borkum müssen wir wahrscheinlich auf Montag verschieben, für morgen ist immer noch viel Wind vorhergesagt.



Tag 8 – Sonntag 21.8.2016

Oostmahorn- -Lauwersoog

2 sm

Da für heute immer noch Starkwindwarnung für das Gebiet bestand, machen wir einen faulen Tag und verlegen uns in den Außenhafen von Lauwersoog. Denn morgen müssen wir wegen der Strömung und der Strecke nach Norderney (Borkum haben wir gestrichen) früh auslaufen.

Beim und nach dem Anlegen im Hafen regnet es recht stark und Steffi verzweifelt fast bei der Suche nach dem Hafengebäude und wird dabei klitschnass.



Tag 9 – Montag 22.8.2016

Lauwersoog- -Norderney

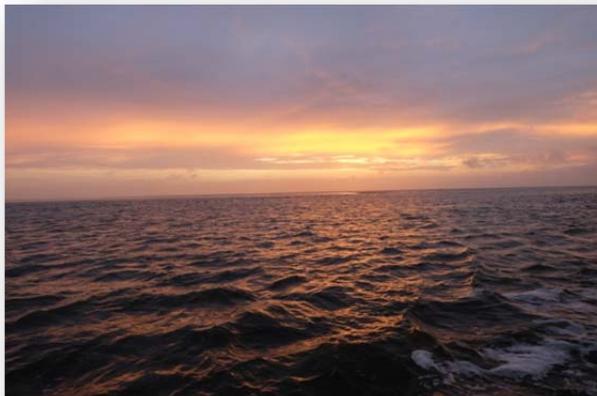
55 sm

In einer wunderschönen Morgendämmerung laufen wir um 6 Uhr aus. Als Highlight fahren wir an einer Seehundbank vorbei und sehen einen schönen Regenbogen, von dem im Verlauf des Tages nur der Regen bleibt. Stimmt nicht ganz, der überwiegende Teil



der Strecke bleibt es trocken, nur die Sicht ist sehr schlecht, von den Inseln an denen wir vorbeifahren (Schiermonnikoog, Borkum und Juist sehen wir überhaupt nichts. Dafür ist ein toller Wind aus Süd von 4 -6 und mit der mitlaufenden Strömung kommen wir gut voran. Richtig schlecht wird die Sicht als wir nach Norderney kommen, im Tonnenweg kann man die nächsten Tonnen kaum erkennen, dazu regnet es jetzt richtig. Deshalb sind wir froh als wir um 15 Uhr im Hafen festmachen. Abends machen wir einen Spaziergang in die Stadt, damit Steffi in die Milchbar kann in der sie schon als Kind mit ihren Eltern Stammgast war. Das Gebäude haben wir gefunden, nur war es keine Milchbar mehr, also Tee und Kaffee.

Bis in den späten Abend erstelle ich dann noch einen Routenplan für den nächsten Tag und gebe die Wegepunkte ins Hand GPS ein.



Tag 11

Mittwoch 24.8.2016

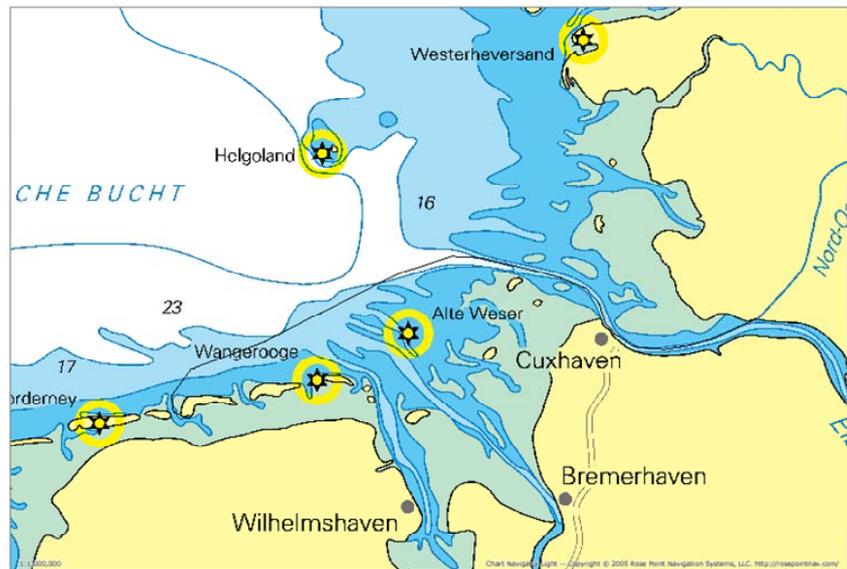
Wangeroog - Brunsbüttel

61 sm

Am Morgen laufen wir gegen 8:10 Uhr aus Richtung Cuxhafen oder Brunsbüttel. Eine $\frac{3}{4}$ Std später als gewollt, was sich noch etwas rächen sollte. Die Ein- bzw. Ausfahrt auf die Nordsee ist nicht sehr tief und fällt bei Ebbe fast trocken. Wir folgen diesmal exakt den

roten Tonnen (grüne gibt es nicht), übersehen aber, dass eine der Tonnen die wir sehen rot/schwarz ist. Zu unseren Gunsten muss erwähnt sein, dass sie in der Seekarte nicht eingezeichnet war. So fahren wir schnurstracks auf eine Einzelgefahrentonne und merken es erst als sich Mermaid verneigt. Ich glaube wir haben den einzigen Stein getroffen, den es im Wattenmeer gibt. Einem mitfahrenden Boot gings es auch nicht besser, sie liefen zuerst vorher schon einmal auf und trafen dann den gleichen Stein. Ein Versuch unsererseits sie rechtzeitig über Funk zu warnen wurde nicht gehört. Nach Kontrolle der Bilge und Bodengruppe konnte kein Schaden festgestellt werden. Es folgte ein wunderschönes Segeln bis ins Elbfahrwasser, wo wir dann, da der Wind aus OSO kam dem Motor anwerfen mussten.

Hier setzte auch der Flutstrom richtig ein, so dass wir mit 8-9 kn über Grund an Cuxhafen vorbei nach Brunsbüttel und durch die Schleuse fahren, neben der wir übernachteten. Es war schon ein Erlebnis, die dicken Pötte die in den NOK oder herausfahren wollten, in einer Entfernung von wenigen Metern zu beobachten.



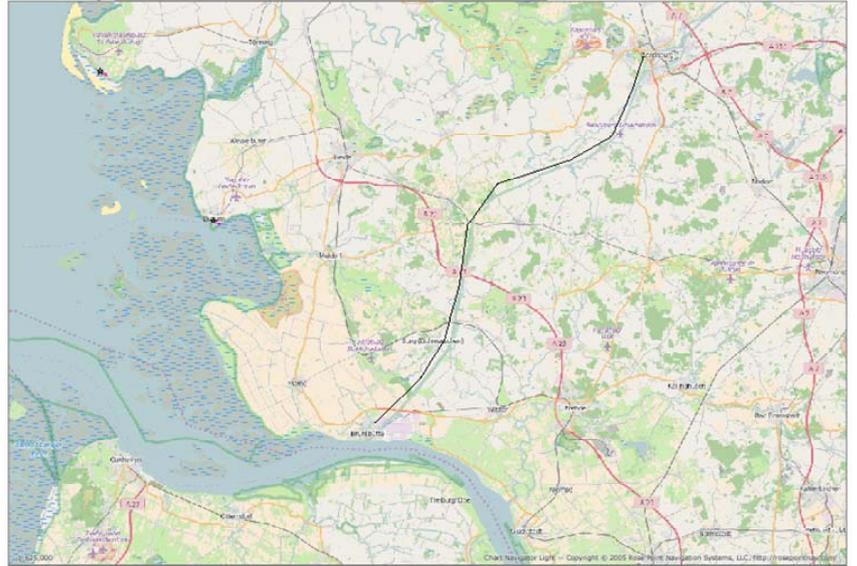
Tag 12 – Donnerstag 25.8.2016

Brunsbüttel - Rendsburg

37,5 sm

Kanalbedingt war heute nur motoren angesagt. War schon ein bisschen komisch. Vor ein paar Tagen sind wir noch mit 2 Fleece und Ölzeug in Norderney eingelaufen, heute haben wir uns nach Schatten gesehnt und nach Ankunft zum ersten Mal das Sonnensegel aufgespannt. Die Fahrt durch den Kanal ist wirklich schön, vor allem die Begegnungen mit den großen Pötten. Am Nachmittag gönnt sich Steffi das erste Bad in dem das Boot umfließenden Wasser (nicht das jemand denkt sie hätte bis jetzt nicht geduscht).

Für Morgen steht Kiel auf dem Programm.



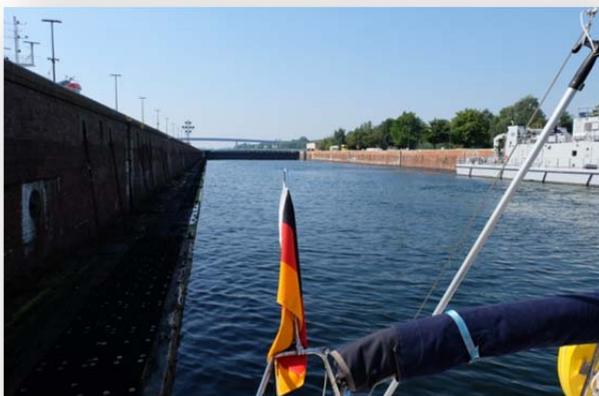
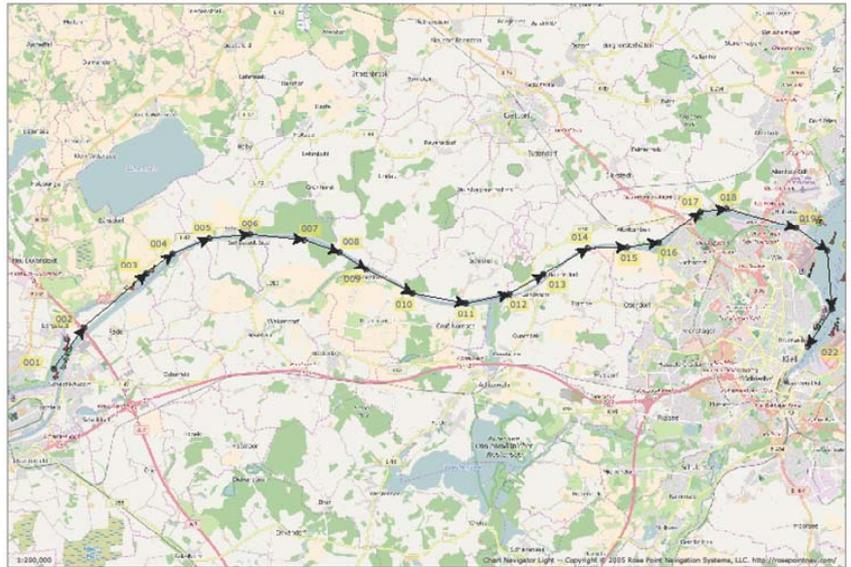
Tag 13 – Freitag 26.8.2016

Rendsburg - Kiel

20,5 sm

Heute ist ein besonderer Tag. Mein Geburtstag. Steffi weckt mich ganz liebevoll mit einem gedeckten Frühstückstisch. Mein Lieblingskuchen mit Kerzen und einer Kerze die Happy Birthday spielt. Nach dem Tanken fahre ich noch mit dem Marinabesitzer die Winterhallenplätze besichtigen,

sie machen einen sehr guten Eindruck. Darauf folgen die letzten 30 km Kanalfahrt Die Schleusung Kiel Holtenau und wenigstens noch ein etwas Segeln. Kaum angekommen kommt auch die Geburtstagsüberraschung, mit der mich Steffi schon die ganze Zeit neugierig gemacht hat. Inessa erscheint am Steg und bleibt für ein paar Tage. Die zweite Überraschung ist, dass Mirko morgen auch kommt. Echt toll. Seit langer Zeit mal wieder Urlaubstage mit der ganzen Familie. Zum Abendessen grillen wir auf dem Boot, mit dem Lotusgrill ist das eine tolle Sache. Wir liegen direkt am Schwedenkai, wo eine ultragroße Jacht eines russischen Oligarchen liegt. Laut Auskunft unserer Stegnachbarn im Wert von 200 Mio Euro. In der Werft gegenüber sieht man seine im Bau befindliche Superyacht mit 3 Masten. Die Nacht ist etwas unruhig, da der Hafen nur durch einen Schwimmsteg von der Förde getrennt ist.

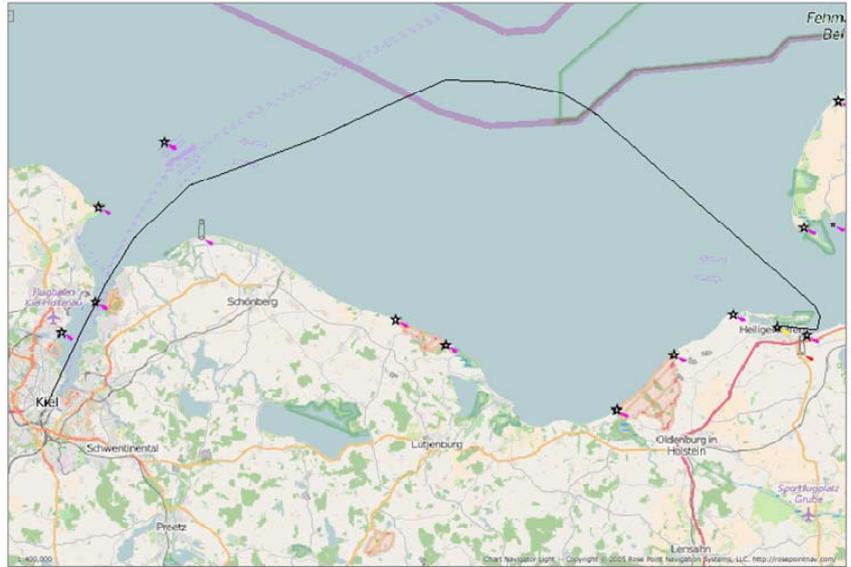


Tag 14 – Samstag 2z.8.2016

Kiel - Heiligenhafen

45 sm

Zum Frühstück gibt es so richtiges Hafenkino. Die Aida Stella legt direkt bei uns an. Sofort sind einige LKWs da, um das Schiff zu ent- und beladen. Gegen 9 Uhr legen wir ab und laufen unter Motor die Förde hoch. Bei Laboe sehen wir 2 Tümmler. Beim Weiterlaufen erfahren wir über Funk dass in der Hohwachter Bucht Schießübungen abgehalten werden. Es ist interessant mitzuhören, wie jedes Boot, das versucht in das Schiessgebiet zu fahren über Funk angerufen wird. Zusätzlich werden die Grenzen des Gebietes von Marinefahrzeugen kontrolliert. So gegen 13 Uhr ein Mayday Ruf. Eine Segelyacht ist ca. 10 sm vor uns auf eine Tonne gelaufen und hat einen Wassereintrich. Sofort meldet sich Bremen Rescue und übernimmt die Leitung. Ein Hubschrauber der Marine fliegt zur angegebenen Position kann aber nichts ausfindig machen. Auf Nachfrage gibt der Skipper nochmal die gleiche Position durch, kann aber keinen Hubschrauber sehen. Nach ca. 5 Minuten sind ca. 5 Schiffe auf dem Weg zu Unglückstelle. Es dauert recht lange bis es sich nach einigen Bemühungen von Bremen Rescue herausstellt, dass das Schiff eine falsche Position angegeben hat. Nachdem die richtige bekannt ist geht alles sehr schnell. In zwei Minuten ist der Hubschrauber dort und wenige Minuten später auch andere Schiffe mit Pumpen an Bord. Es war gut zu hören, dass so schnell Hilfe vor Ort war. Gegen 17:15 Uhr kommen wir in Heiligenhafen an, zeitgleich mit Mirko, der mit dem Zug aus Mannheim gekommen ist. Am Abend holen wir mein Geburtstagsessen mit der ganzen Familie nach und beschließen am nächsten Morgen in 2 Tagen über Nysted nach Stralsund zu segeln.



Tag 15 – Sonntag 28.8.2016

Heiligenhafen - Burgstaaken

13 sm

Unseren Plan über Nysted nach Stralsund zu segeln legen wir gleich morgens zu den Akten. Gegen 5 Uhr gab es ein Gewitter, der Wind pfeift stramm aus Ost und für den Nachmittag oder Abend sind wieder Gewitter mit schweren Sturmböen angesagt. Da wollen

wir doch nicht reinkommen, beschließen einen Hafentag und schlafen weiter. Als nach dem Frühstück aber schönstes Wetter und schöner Wind ist laufen wir dann gegen 11 Uhr aus Richtung Fehmarn, um am Montag nach Warnemünde zu segeln, damit Mirko am Dienstag von Rostock aus wieder nach Mannheim fahren kann. Es ist ein wunderschönes Segeln, der Himmel zieht sich aber bald etwas zu und der Wind schläft ein, und nun liegen wir in Burgstaaken, der Himmel ist grau, die Kuchenbude ist aufgebaut, mal sehen was das Wetter noch macht. Laut Wetterradar zieht von Hamburg eine Gewitterfront herauf.

Es ist wieder richtig toll mit beiden Kindern auf dem Boot zu sein.



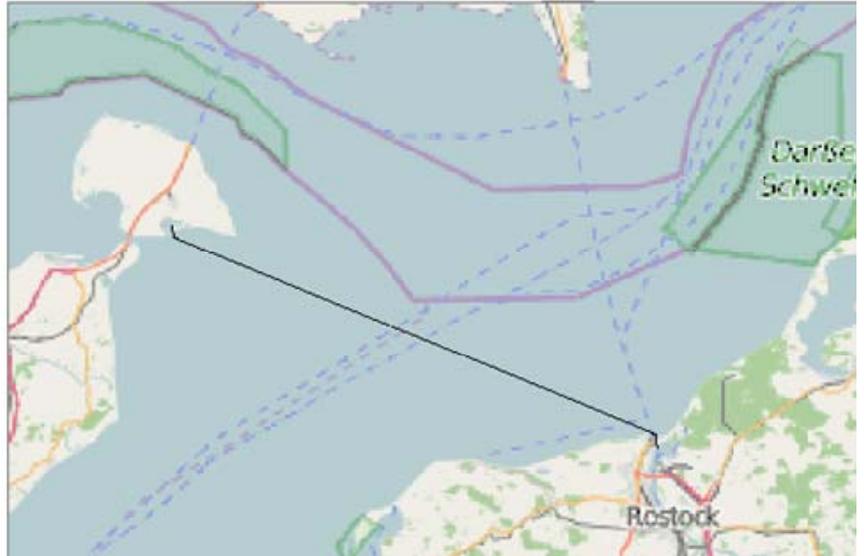
Tag 16 – Montag 29.8.2016

Burgstaaken - Warnemünde

43,5 sm

Der Tag beginnt für mich mit einer ungewollten kleinen Wanderung. Eigentlich wollte ich nur Brötchen holen, doch leider war der nächste Bäcker, den ich gefunden habe in Burg, wodurch ich eine ganze Stunde unterwegs

war. Nach dem Frühstück laufen wir aus Richtung Rostock, und wie ich auf Plakaten auf meiner Wanderung schon gelesen habe, findet am Südstrand ein World-Cup der Kite-Surfer statt. Es ist ein tolles Bild, die Surfer mit ihren Drachen an uns vorbeiflitzen zu sehen. Der Wind weht recht frisch direkt von hinten (5-6 Bft) und wir laufen mit halber, ausgebaumter Fock und gerefftem Groß. Richtung Warnemünde. Mit zunehmender zurückgelegter Strecke nimmt die Wellenhöhe immer mehr zu und erreicht zum Schluss ca. 2 Meter. Eine gute Übung für alle Segler das Gefühl für Vorwindsegeln bei Welle zu verfeinern. Segeltechnisch sicher der interessanteste Tag der Reise bis jetzt und toll war zu sehen, wie beide Kinder das Schiff steuern konnten. Da merkt man, dass sie von klein an auf dem Schiff waren. Wir bekommen einen Liegeplatz im alten Strom bei dem Segelverein, in dessen Schuppen wir auch dann unseren Grill verlegen, weil es im freien zu viel Wind ist.



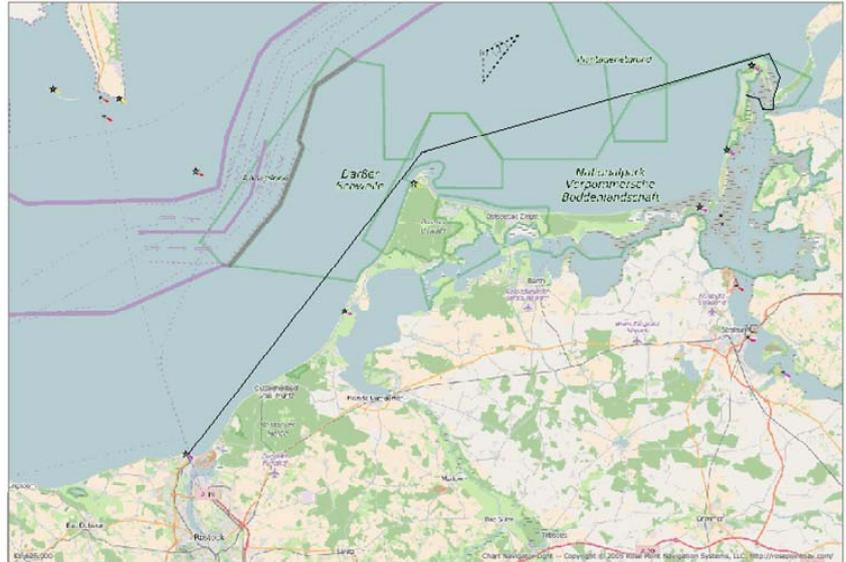
Tag 17 – Dienstag

30.8.2016

Warnemünde - Vitte

56 sm

Der Tag beginnt etwas traurig. Mirko muss schon wieder nach Hause weil er morgen arbeiten muss. Der arme Kerl hat leider zwei der weniger schönen Tage erwischt, dafür aber eine interessanten Segeltag.



Nachdem er sich kurz vor 8 Uhr zum Bahnhof aufmacht laufen wir auch bald aus zu einem Segeltag, wie er schöner kaum sein kann. Strahlender Sonnenschein, 4 -5 Windstärke aus NW-N. 25 Meilen auf einem Kurs, dann etwas abfallen und nochmal 25 sm geradeaus. Gegen 17:30 Uhr laufen wir in den Tonnenweg nach Hiddensee ein, starten den Motor und erreichen gegen 18:30 Uhr den Hafen von Vitte. Gegen die Sonne sind die zum Teil kleinen Tonnen des sehr engen Fahrwassers kaum zu sehen. Im Hafen lese ich eine Whats App dass Klaus und Barbara heute nach Klosters (nur 2 Meilen entfernt) wollen. Ich will sie gerade anrufen, als Steffi aus dem Cockpit ruft, dass ein Schiff kommt, das wie die Altina blue aussieht. Und wirklich, es sind Klaus und Barbara mit 2 Mitseglern. Das abendliche Zusammensitzen verschieben wir auf morgen in Stralsund, da wir alle recht müde sind. Vitte ist wirklich ein wunderschöner Hafen mit Blick auf den Bodden.



Tag 18 – Mittwoch 31.8.2016

Vitte- Stralsund

21 sm

Wie schon so oft in diesem Urlaub: wunderschönes Wetter.

Da es nach Stralsund nicht sehr weit ist, lassen wir uns am Morgen Zeit und machen einen Spaziergang zum Ostseestrand und durch das Örtchen.

Steffi geht zum letzten Mal schwimmen (ich bin meiner Überzeugung treu geblieben und habe auf ein Schwimmen in Nord- und Ostsee verzichtet). Gegen 15.00 Uhr laufen wir nach Stralsund aus, müssen aber leider alles motoren, da nur ein leichter Wind aus Süd weht. In Stralsund gehen wir mit Klaus, Barbara, und ihren Freunden Robert und nochmal Barbara essen. Für Inessa ist es das Abschiedessen, da sie morgen zurück nach Berlin muss.



Tag 19 – Donnerstag

1.9.2016

Stralsund - Lauterbach

23 sm

Am Morgen verabschieden wir uns von Klaus und Barbara die nach Lubmin fahren, da sie morgen zurück nach Ludwigshafen wollen um an der Variantaregatta teilnehmen wollen. Wir besichtigen die Gorch Fock 1 und

verabschieden dann Inessa und fahren um 12.20 Uhr durch die Brücke. Da der Wind auf West gedreht hat können wir sofort die Segel setzen und laufen durch den Sund und den Greifswalder Bodden nach Lauterbach. Dort sind im Hafen schwimmende Ferienhäuser, die dem Hafen eine besondere Note verleihen.

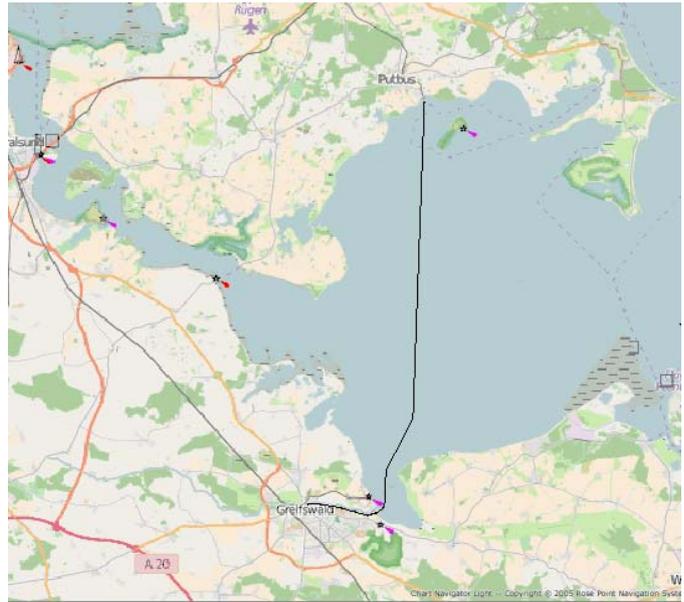


Tag 20 – Freitag 2.9.2016

Lauterbach - Greifswald

20 sm

Da wieder keine große Strecke angesagt ist machen wir uns einen gemütlichen Vormittag und laufen erst später nach Greifswald aus. Der Wind ist mäßig bis leicht aus westliche Richtung, ein gemütliches Kaffee-Segeln. Zum Schluss werfen wir doch noch die Maschine an um die Brückenöffnungszeit um 18 Uhr zu schaffen. Nach der Brücke geht es noch ca. 2 sm die Ryck hinauf nach Greifswald. Als wir ankommem, sind wir ein bisschen überrascht, das der Hafen sehr voll ist, im Gegensatz zu den Häfen der letzten Tage. Die Ursache ist schnell erkannt, es ist der Beginn der Hanse-Regatta, veranstaltet von der Hanse Werft für Hanse- und Dehler-Eigner.



Tag 21 – Samstag 3.9.2016

Greifswald - Lubmin

12 sm und ca 850 Auto km

Der letzte Tag unseres
Urlaubs.

Steffi holt in Greifswald den
reservierten Mietwagen für
die Rückfahrt ab und ich
fahre mit dem Boot nach
Lubmin, wo wir es über
Winter lassen wollen.

Auf der Ryck sehe ich nur ein
weiteres Boot, doch bei

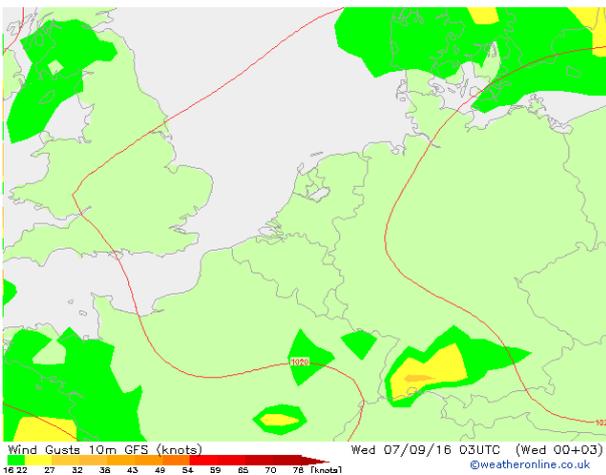
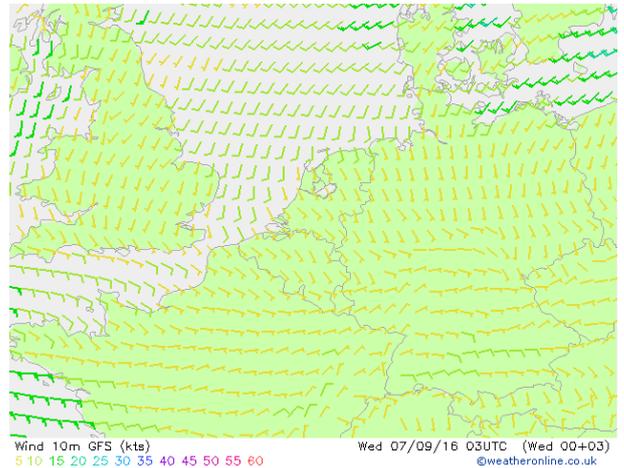
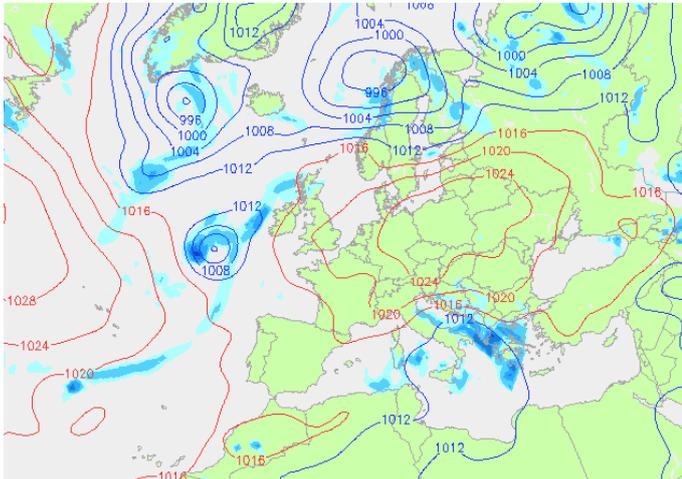
Warten auf die Brücke kommen von hinten nach und nach alle Regattateilnehmer an, so dass letzten
Endes ca 50-60 Boote durch die Klappbrücke fahren. Dann stehen die wahrscheinlich letzten
Segelmeilen der Saison an. Im Hafen richten wir unsere Sachen, machen im Boot alles klar und nach
einem letzten Essen im Restaurantschiff fahren wir um 17:00 Richtung Heimat los, wo wir um 0:30
ankommen.



Wetterberichte

Dank Internet gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten sich über das Wetter zu informieren.

Meine Lieblingsseite ist „weatheronline.de“ (nicht wetteronline.de) wo es eine Vielzahl von Vorherdsagekarten (Druck, Wind Windböen, Niederschlag etc., sowie eine detaillierte Information in Tabellenform gibt. Vorhersagekarten können bis 14 Tage als Animation abgespielt werden



Fehmarn (54° 26' N/11° 12' O)

24 Std | Tag 1-4 | Tag 5-8 | 48 Std (P) | 14 Tage (P)

	Ortszeit	11	14	Mi, 07.09.	20	23	02	Do, 08.09.	08	11
Temperatur (°C)		19	22	23	21	20	18	18	18	20
relative Feuchte (%)		80	65	60	65	70	80	80	85	80
Windrichtung		↙	↑	↖	↑	↑	↖	↖	↖	↖
mittlerer Wind (km/h)		12	13	8	9	10	7	8	10	14
Wetter	Ortszeit	11-14	14-17	17-20	20-23	23-02	02-05	05-08	08-11	
Niederschlag (mm)		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Regenwahrscheinlichkeit (%)		15	40	35	40	40	46	35	35	
max. Windböen (km/h)		30	25	25	30	20	20	25	30	
Sonnenanteil (Stunden)		2,0	2,6	2,0	0,0	0,0	0,0	1,0	2,5	

Fehmarn (54° 26' N/11° 12' O)

24 Std | Tag 1-4 | Tag 5-8 | 48 Std (P) | 14 Tage (P)

Ortszeit	Mi, 07.09.	Do, 08.09.	Fr, 09.09.	Sa, 10.09.
Vormittag	SW 14 km/h	SO 10 km/h	W 17 km/h	SW 5 km/h
Nachmittag	S 13 km/h	O 20 km/h	W 24 km/h	SO 13 km/h
Abend	SO 9 km/h	O 10 km/h	W 22 km/h	O 13 km/h
Tiefsttemperatur	16°C	17°C	18°C	16°C
Höchsttemperatur	24°C	26°C	23°C	23°C
Vormittag				
Nachmittag				
Abend				

Fehmarn (54° 26' N/11° 12' O)

24 Std | Tag 1-4 | Tag 5-8 | 48 Std (P) | 14 Tage (P)

Ortszeit	So, 11.09.	Mo, 12.09.	Di, 13.09.	Mi, 14.09.
Vormittag	W 9 kn	S 5 kn	S 8 kn	SW 7 kn
Nachmittag	W 11 kn	SO 8 kn	S 7 kn	W 10 kn (Böen 32 kn)
Abend	W 7 kn	SO 6 kn	O 6 kn	NW 13 kn
Tiefsttemperatur	18°C	16°C	16°C	16°C
Höchsttemperatur	22°C	26°C	27°C	25°C
Vormittag				
Nachmittag				
Abend				

Zur Kontrolle wurden verwendet: windfinder.de, dwd.de, über UKW DP07

Fazit

Wenn das Sprichwort „Wenn Engel reisen“ stimmt, müssten wir eigentlich heilig gesprochen werden. In 3 Wochen nur einen Tag, an dem die Sonne nicht zu sehen war, 2 halbe Tage mit Regen, sonst fast andauernd Sonnenschein. Nur an einem Wochenende mit Starkwindwarnung, die wir aber gut umgehen konnten, indem wir 2 Tage auf die „Stehend Mastroute“ von Harlingen nach Lauwersoog auswichen. So war es nicht nötig einen Hafentag einzulegen.

Insgesamt war es ein sehr vielseitiger, etwas anspruchsvoller Törn mit vielen verschiedenen Revieren. Binnengewässer bei der Abfahrt (Hollandsdiep und Harlingsvliet) Nordsee, Wattensee, Kanalfahrt, Elbmündung, Nord-Ost-See Kanal und Ostsee. Durch die guten Wetterbedingungen war es gut möglich, die fast 700 sm in 3 Wochen zu schaffen. Zwar hatten wir keine Zeit an einem Ort mal länger zu bleiben, das fehlte uns etwas, aber da wir beide auch gerne Strecken segeln, war die Einschränkung nicht sehr groß. Das Leben ist lang und man hat ja noch viel Zeit das nachzuholen.

Unser neues gebrauchtes Schiff, eine Arion 29 hat sich auf diesem Törn hervorragend bewährt.

Es ist zwar nicht eines der allerschnellsten, doch bietet es sehr viel Lebensraum und ist von einer kleinen Crew oder auch Einhand sicher zu beherrschen. Da wir im Cockpit keinen Plotter haben, hat es sich bewährt bei navigatorisch anspruchsvolleren Tagesetappen einen Routenplan mit allen wichtigen Kursänderungspunkten mit Kompasskurs und Entfernung zu erstellen, den man in einer Plastikhülle im Cockpit anbringen kann. Zusätzlich haben wir die Punkte auch in das Hand GPS eingegeben und eine Route erzeugt, sodass es kaum nötig war während des Segelns im Salon zu arbeiten. Hilfreich war es auch sich die Hafenpläne mit dem Smartphone zu fotografieren, so dass man sie beim Einfahren in den Hafen sofort einsehen kann. Ein Verblättern des Hafenhandbuches im Wind oder Feuchtigkeit ist dann kein Problem.

Die Navigation in Nordsee und Wattensee ist zwar anspruchsvoller als in der Ostsee, doch ist sie mit Sorgfalt gut zu schaffen.

Alles in Allem ein wirklich gelungener Törn, der Spaß auf eine Wiederholung gemacht hat.

